

11. November 2015

Schwieriges Klima für Klimaschutz

Ein Abend mit nur wenigen Gästen über die Energiestadt Lörrach und die Aktivitäten der Klimafreunde / Halt auf dem Klimaweg.



Frank Leichsenring Foto: zvg

LÖRRACH. Es sei schwierig, die Lörracher mit dem Thema Klimaschutz zu erreichen – dies konstatierte Frank Leichsenring, Klimafreunde Lörrach, am Vortrags- und Gesprächsabend zur Energiestadt Lörrach und den Aktivitäten der Klimafreunde. Dabei sei Klimaschutz eine Gemeinschaftsaufgabe von Stadt, Wirtschaft und Bevölkerung.

Im Rahmen des "Pilgerwegs für Klimagerechtigkeit" des Evangelischen Kirchenbezirks Markgräflerland stellten die Klimafreunde Lörrach ihre Arbeit in der evangelischen Friedensgemeinde Lörrach vor. Frank Leichsenring gab einen Überblick, was in der Energiestadt Lörrach getan wird.

Anlässlich der UN-Klimakonferenz in Paris Ende dieses Monats hatten der BUND, der evangelische Kirchenbezirk Markgräflerland und die evangelische Erwachsenenbildung Hochrhein einen dreitägigen Pilgerweg von Rheinfelden nach Kehl organisiert. Am vorletzten Tag der Reise machten die Pilger am Freitagabend Halt in Lörrach, bevor am Samstag die Forderungen des Bündnisses mit den französischen Partnern

zusammen an das Europäische Parlament in Straßburg übergeben werden sollten.

In seinem Vortrag gab Frank Leichsenring von den Klimafreunden Lörrach zunächst einen Überblick über die Zielsetzungen und Erfolge der Stadt als Energiestadt. So wolle Lörrach bis 2050 klimaneutral werden und bis dahin den Ausstoß von Treibhausgasen um 80 Prozent im Vergleich zum Jahr 1990 zu reduzieren. Allerdings könne die Stadtverwaltung selbst gerade einmal ein bis drei Prozent der CO2-Emissionen direkt beeinflussen. Der Klimaschutz stelle somit eine Gemeinschaftsaufgabe für Stadt, Wirtschaft und Bevölkerung dar. Hierbei wünsche er sich einen Dialog auf Augenhöhe, noch sei man allerdings erst auf dem Weg dorthin.

Hierbei wollen die Klimafreunde mit Informationsveranstaltungen und Beispielprojekten die Menschen auf den Klimaschutz aufmerksam machen und sie zum Umdenken bewegen. Dabei sei es wichtig, so Leichsenring, dass die Projekte nicht nur finanzierbar, sondern für die Bürger auch gut nachvollziehbar seien.

Ein bereits erfolgreich laufendes Projekt stellte Lydia Halter vor, die sich bei den Klimafreunden um das Foodsharing kümmert. So kann mittlerweile jeder überschüssige, aber noch gute Lebensmittel im Nellie Nashorn abgeben oder dort auch Lebensmittel mitnehmen. Die Resonanz sei gut, sagte Halter. Außerdem läuft seit Kurzem das Projekt "klimafreundliche Familien", bei dem 30 Familien aus Lörrach und Umgebung ein Jahr lang versuchen, ihre Treibhausgasemissionen zu verringern.

Dennoch fällt die Bilanz Leichsenrings eher verhalten aus. So habe man bisher leider nur wenige der vielen guten Ideen umsetzen können. Nicht nur fehle es dem Verein Klimafreunde an Mitstreitern, es sei auch schwierig, die Lörracher mit dem Thema Klimaschutz zu erreichen. Das Thema sei wohl immer noch nicht wirklich in der Gesellschaft angekommen und werde dann meist nur mit Verzicht in Verbindung gebracht, so der Referent. Diese Einschätzung bestätigte auch die geringe Besucherzahl an diesem Abend. Nicht einmal zehn Besucher waren in das Gemeindehaus der Friedensgemeinde Lörrach gekommen.

Dieses mangelnde Interesse eines Großteils der Bevölkerung war dann auch das vorherrschende Thema in der sich anschließenden Diskussion. So werde Klimaschutz noch immer zu negativ wahrgenommen und müsse noch stärker als bisher auch in den Schulen thematisiert werden. So mahnte Leichsenring an, dass man sich häufiger einmal fragen müsse, ob der Weg mit dem Auto zum zwei Kilometer entfernten Supermarkt wirklich nötig sei. Was am Ende etwas bewirken werde, erklärte Lydia Halter, seien "die vielen kleinen Schritte". Denn wenn es nur die geringste Chance gebe, etwas gegen den Klimawandel zu unternehmen, so gelte es, diese zu ergreifen.

Autor: Ansgar Taschinski

